BND

Das große Speichern

Der Bundesnachrichtendienst (BND) speichert am Horchposten im bayerischen Bad Aibling den gesamten Datenverkehr der von ihm in Afghanistan, Somalia und dem Nahen Osten angezapften Verbindungen. Wie aus als „geheim“ eingestuften Papieren der Bundesregierung hervorgeht, die der SPIEGEL einsehen konnte, betrifft dies „jegliche Art von Kommunikation: Telefonie, Internetnutzung, E-Mail, GPS-Datenverarbeitung etc.“. In der Regel werden die Informationen sieben Tage lang gespeichert. In dieser Zeit bereiten IT-Spezialisten die Rohdaten für die elektronische Auswertung auf. Da es bei Übertragungen aus Afghanistan nach Bad Aibling wiederholt zu Fehlern gekommen war, richtete der BND zudem vor Ort „Pufferzeiten“ ein. In Kabul bleiben die Daten 14 Tage lang auf den Servern, in Masar-i-Scharif für sechs Wochen. In Bad Aibling arbeiten BND und der US-Geheimdienst NSA eng zusammen. Je nach Zählweise, so heißt es, verwende der deutsche Auslandsgeheimdienst „15 bis 20 funktional unterschiedliche Systeme“, die von der NSA stammen. Die Amerikaner wiederum übergeben eigene Suchbegriffe – etwa Telefonnummern, E-Mail-Konten und IP-Adressen von Zielpersonen – an die Auswerter des BND. Die NSA erhält „die hieraus resultierenden Telekommunikationsverkehre“. Martina Renner, Linken-Obfrau im NSA-Untersuchungsausschuss, kritisiert das Vorgehen des BND als „verfassungswidrige Massenüberwachung im Ausland“. mba, gud



Peter, Trittin

Parteien

Spitzengrüne gegen Schwarz-Grün

Führende grüne Politiker des linken Flügels kritisieren den Wahlkampf der sächsischen Grünen und fordern Konsequenzen auch auf Bundesebene. Die sächsische Spitzenkandidatin Antje Hermenau hatte offen für eine Koalition mit der Union geworben. „Ein schwarz-grünes Labeling war Ursache dafür, dass wir in Sachsen schlechter abgeschnitten haben“, sagt Exfraktionschef Jürgen Trittin, „unsere Wähler akzeptieren Schwarz-Grün vielleicht als Notfalllösung, aber keinen schwarz-grünen Wahlkampf.“ Die Parteivorsitzende Simone Peter bemängelt: „Viele Wähler haben sich nicht mitgenommen gefühlt.“ Man habe deutlich mehr Stimmanteile an SPD und Linke verloren als von Union und FDP gewonnen. „Die Wahl in Sachsen hat gezeigt, dass die Verengung auf eine schwarz-grüne Koalition Risiken birgt. Mit Blick auf 2017 heißt das, dass unser eigenes grünes Profil im Vordergrund steht“, so Peter. abe

Edathy-Affäre

Exminister mit geringer Schuld

Im Strafverfahren gegen den ehemaligen Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich will die Staatsanwaltschaft Berlin keine Anklage erheben. Das geht aus einem abschließenden Vermerk der Strafverfolgungsbehörde hervor, die monatelang gegen den CSU-Politiker ermittelte. Friedrich steht im Verdacht, sein Dienstgeheimnis als Innenminister verletzt zu haben: Im vergangenen Oktober hatte er vertrauliche Informationen zu Kinderpornografie-Vorwürfen gegen den damaligen SPD-Abgeordneten Sebastian Edathy an dessen Parteichef Sigmar Gabriel weitergegeben. Nach Bekanntwerden der Vorwürfe war der zwischenzeitlich ins Landwirtschaftsressort gewechselte Friedrich im Februar von seinem Ministeramt zurückgetreten (SPIEGEL 8/2014). Zuvor hatte er die Informationsweitergabe an Gabriel öffentlich eingeräumt. Die Berliner Staatsanwaltschaft, die daraufhin Ermittlungen gegen Friedrich einleitete, will das Verfahren jetzt nach Paragraf 153 der Strafprozessordnung einstellen. Dem Vermerk zufolge habe


Friedrich, Edathy 2012

Friedrich die geheimen Informationen zwar rechtswidrig und vorsätzlich weitergegeben, gleichwohl sei seine Schuld als „gering“ anzusehen. Er habe „nicht aus eigennützigen Motiven gehandelt“, sondern versucht zu verhindern, dass Edathy im Zuge der Regierungsbildung „für ein herausragendes Amt in Erwägung gezogen werden könnte“. Am 21. August stimmte Friedrichs Verteidiger dem Vorhaben der Staatsanwaltschaft schriftlich zu. Sollten sich auch der jetzige Bundesinnenminister und das zuständige Gericht der juristischen Einschätzung der Staatsanwaltschaft anschließen, dürfte die Akte Friedrich bald geschlossen werden. gud, srö

FOTOS: STEFAN BONESS / IPON (O.); WOLFGANG KUMM / DPA (U.)

Ein Impressum mit dem Verzeichnis der Namenskürzel aller Redakteure finden Sie unter www.spiegel.de/kuerzel